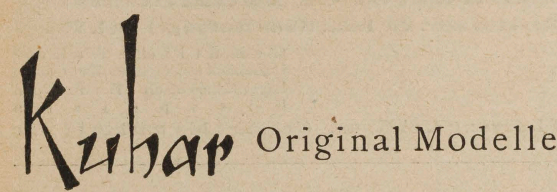
Das Jüdische Echo

Erscheinungszeit: Jeden Freitag. Bezug: Durch die Postanstalten oder den Verlag. — Bezugspreis: Jährlich: RM. 8.—, halbjährlich: RM. 4.—, vierteljährlich: RM. 2.—. Einzelnummer 20 Rpf. / Verlag, Auslieferung des „Jüdischen Echos": München, Plinganserstraße Nr. 64.

INHALT:

Anzeigen: Die viergespaltene Millimeter-Zeile: 30 Rpf. / Familien-Anzeigen Ermäßigung / Anzeigen-Annahme: Verlag des Jüdischen Echos, München, Plinganserstraße 64 / Telephon 73664/65 Postscheck-Konto: München 3987

Nr. 37 | **München, 13. September 1929** | **16. Jahrgang**



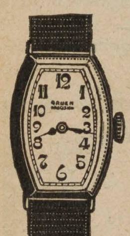
Original Modelle

Wiener Modenwerkstätte der Dame — *Mäntel / Kleider* — *Kostüme / Pelze*

München NW 2, Türkenstraße 6 - Lift Telephon 27001



Das Qualitätspiano!
Günstige Preise und Bedingungen.
J. C. Neupert
Bamberg / Nürnberg
München C, Briennerstr. 54/0
gegenüber Café Luitpold



Karl Schmutzer
Uhren- und Chronometermacher
München, Schützenstrasse 9
gegenüber Hotel Exzelsior

Verkaufsstelle der Alpina u. Gruen-Uhrenfabriken

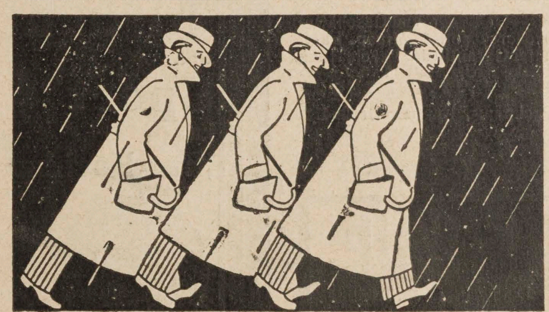
OTTO LIEB
Telephon 91078 Fürstenfelderstr. 9
Tapeten / Linoleum / Stoffe

„FIT" Autoreifen-Erneuerung
E. GRAEF / MÜNCHEN / TEL. 30891
Schleissheimer Strasse 276
Fachgemäße Ausführung aller Arbeiten an der Autobereifung unter Garantie der Haltbarkeit

SCHREIBBÜRO WITTELSBACH
Hanna Bodenheimer
Georgenstraße 35/o / Fernsprecher 33778
Dissertationen, Diktate,
Abschriften, Vervielfältigungen

Friedrich Hahn
Feinkost und Lebensmittel
München, Theatinerstraße 48, Telephonruf Nr. 24421
Freie Zusendung ins Haus

Bei Kopfweh, Migräne,
wie insbesondere bei Erkrankungen neuralgischer und katarrhalischer Art wirken prompt und zuverlässig
Germosankapseln
Die verblüffende Wirkung beruht auf der spezifischen Zusammensetzung: Amidophenaz. 0,15 + Phenaz. sal. 0,45 + Chinin 0,01 + Coffein 0,1
In allen Apotheken erhältlich
Original-Schachtel à 9 Kapseln **Reichsmark 1.15**
(Neue Packung ab 1. April)



Das Wetter ist mir einerlei mein Mantel ist von Loden-Frey
Herren- und Damen-Konfektion
aus eigenen unübertroffenen Stoffen
Lodenfabrik Frey, München, Maffeistr.

Chrysler- Generalvertretung: **GEBR. KOLB**
München, Prannerstr. 3, Tel. 92116/17, Spezialwerkstätte Otkerstr. 27

1929	Wochenkalender		5689
	September	Elul	Bemerkungen
Sonntag	15	10	
Montag	16	11	
Dienstag	17	12	
Mittwoch	18	13	
Donnerstag	19	14	
Freitag	20	15	
Samstag	21	16	כי תבוא

SCHAJA
führend in
PHOTO . KINO . PROJEKTION
Ecke Maximilian-Kanalstraße

DAMPFWÄSCHEREI VIER JAHRESZEITEN
Marstallstraße 4 Telephon 23072
Feinbügelei / Gardinenbügelei / Pfundwäsche
Sorgfältigste Behandlung / Prompte Zustellung

Zigarrenhaus Karl Bauer
Inh.: TH. FRANK
empfiehlt sich für Qualitätszigarren
ROSENSTRASSE 4 gegenüber Café Glonner

Alte Akten und Geschäftsbücher u. sonst. Altpap. kauft unter Garantie der Vernichtung **Heinrich Doll Wwe. Burgst. 11, Tel. 25007**
Packpap.-, Pappen-Großhdlg.

F. Geib
Münchner Neuwäscherei
Landwehrstr. 55. T. 55685
Spezialität:
HERRENWÄSCHE

Treibt
Turnen
und
Sport
im
,Bar-Kochba'



Auskunft:
D. Masur, Schillerstr. 20

SCHUHHAUS
BÄREN-STIEFEL
Spezialhaus für Sport- und Straßenstiefel / Inh. B. Rückert
München, Sonnenstr. 16 am Postscheckamt / Telephon 54715

Färberei Westermeier & Söhne
färbt, reinigt, bügelt Alles für Alle
Herzogstraße 48 Zur Abholung Ruf 33055
Filialen • Görresstraße 10. Neuturmstraße 2
• Taubenstraße 1. Hohenzollernstraße 90
• Schwanthalerstr. 43 Ecke Goethestr.



Konditorei Kaffee Hag
Residenzstr. 26 Inh.: Hans Hufnagel Tel. 26587
Gemütliche Räume
ff. Gebäck aus eigener Konditorei
Eigenfabrikation ff. Pralinen
Eisspeisen
Lieferung frei Haus. Geöffnet bis nachts 12 Uhr

Das jüdische Kriegerdenkmal:
Unseren gefallenen Kameraden
Gedenkbuch für die im Weltkrieg gefallenen Münchner Juden.
Herausgegeben von der Ortsgruppe München des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.
VERLAG B. HELLER
München, Plinganserstr. 64
Preis RM. 5.–
Vorzugsausgabe RM. 15.–

Konditorei und Café Xaver Seifert
Thierschstraße 10 :: Telephon 21256
Gefrorenes, Erfrischungen, Kaffee
und Kuchen in bekannter Güte
Lieferung frei Haus



Neuhauser Straße 44 • am Karlstor
Bekleidung / Mode / Sport
Wohnungsausstattung

Das Jüdische Echo

Nummer 37 13. September 16. Jahrgang

Die Lage in Palästina

Andauernde Nervosität in Jerusalem

Jerusalem, 10. September. (JTA.) Am Montag, dem 9. September, nahm in Jerusalem wieder Nervosität überhand, als wie auf ein Signal die Moslemiten ihre Häuser zu verlassen begannen, was die Juden aus alter Erfahrung als Zeichen geplanter Angriffe ansahen. Zahlreiche Juden wandten sich an die zionistischen Ämter um Hilfe.

Gegen 4 Uhr 30 nachmittags veranstaltete das Militärkommando eine große Truppenparade; die Soldaten zogen in Stahlhelmen und mit aufgepflanzten Bajonetten durch die Hauptstraßen von Jerusalem; man glaubte allgemein, daß die Parade zu dem Zwecke inszeniert worden war, um der sich ausbreitenden Panik entgegenzuwirken.

Ein Jude getötet, einer schwer verletzt, arabische Angriffe auf das Yemeniten-Viertel zurückgewiesen

Jerusalem, 9. September. (JTA.). Am Samstag und am Sonntag war die Lage in Jerusalem wieder gespannt. Am Samstagnachmittag wurde ein vom Gebet an der Klagemauer heimkehrender Jude durch einen unerkannt gebliebenen Araber getötet. Zwei Stunden später wurde einem Araber von einem unerkannt gebliebenen Täter ein schwerer Hieb auf den Kopf versetzt. Es entstand im Klagemauer-Viertel eine gewisse Erregung, es kam zu kleinen Zusammenstößen zwischen Araber und Polizei, in deren Verlauf mehrere Araber festgenommen wurden.

Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen herrscht in der Altstadt eine starke Nervosität. Die Judenschaft der Altstadt teilte dem Rate der Jüdischen Gemeinde (Waad Hair) mit, daß sie, wenn nicht bald stärkerer militärischer Schutz herangezogen werde, sich gezwungen sehen wird, die Wohnungen wiederum zu räumen.

Am Sonntagmorgen unternahmen etwa 60 Araber einen Angriff auf das von yemenitischen Juden bewohnte Viertel. Sie eröffneten ein Steinbombardement gegen die Wohnungen der Juden und gingen zum Angriff auf die Bewohnerschaft über. Die Polizei war diesmal rechtzeitig zur Stelle und trieb die Angreifer zurück. Das yemenitische Viertel, das an mehrere andere von orientalischen jüdischen Gemeinden bewohnte Viertel grenzt, ist stark von Menschen überfüllt. Der Angriff der Araber hätte darum, wenn die Polizei nicht rechtzeitig zur Stelle gewesen wäre, sehr ernste Folgen haben können.

Der Jude Pinchas Chefez wurde am Samstag auf dem Wege zur Klagemauer von einem Araber angefallen und durch einen Messerstich schwer verletzt. Er wurde im Regierungshospital provisorisch verbunden und nach Hause geschickt. Zu Hause zeigte seine Wunde Zeichen einer Infektion, er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Hadassah-Hospital gebracht.

Nahrungsmittelnot in Jerusalem

Jerusalem, 9. September. (JTA.) In den jüdischen Haushaltungen Jerusalems herrscht Mangel an Nahrungsmitteln. Die jüdischen Hausfrauen scheuen davor zurück, bei arabischen Bauern und Händlern einzukaufen aus Furcht von Anschlägen auf Leben und Gesundheit der Familienangehörigen. Der Mangel an Fisch, Fleisch und Gemüse wird schon heute sehr stark empfunden, und man befürchtet, daß es noch schlimmer wird, wenn nicht die Zufuhr von Nahrungsmitteln von auswärts organisiert wird. Da viele Stadtviertel Jerusalems überfüllt sind, wird der Ausbruch einer wirklichen Hungersnot befürchtet. Am Freitagabend bestand die Mahlzeit in einem führenden jüdischen Hotel Jerusalems ausschließlich aus Reis.

An dem von den jüdischen Hausfrauen spontan geübten Käuferstreik haben die Araber in der Gegend rings um Jerusalem wirtschaftlich schwer zu leiden. Während des Freitag-Gottesdienstes in der Omar-Moschee machte sich unter den zusammengeströmten Dörflern eine starke Erregung bemerkbar, weil sie an diesem Tage ihre mitgebrachten Produkte nicht absetzen konnten. 13 Scheichs der Jerusalem umgebenden Dörfer sandten ein Schreiben an den Mufti, in welchem dargelegt wird, daß wenn der von den Juden geübte Boykott gegen die arabischen Produkte nicht bald abgebrochen wird, die Bewohnerschaft der arabischen Dörfer wirtschaftlich zusammenbrechen wird.

Der Bericht des Kolonialamtes

London, 8. September. (JTA.) Das Kolonialamt teilt mit, daß am Sonntag in allen Distrikten Palästinas Ruhe herrschte. Im Hinblick auf die Beruhigung der Lage war es möglich geworden, einige Truppendetachements zurückzuziehen, doch werden gewisse Gebiete noch immer durch Patrouillen kontrolliert. Die Polizei, unterstützt durch Truppen, hatte in der Suche nach geplündertem Eigentum Erfolg; das Eigentum wurde den früheren Besitzern wieder zugestellt.

Jüdische Kolonisten kehren in die früher geräumten Kolonien zurück

London, 7. September. (JTA.) Das Kolonialamt teilt mit: Am Freitag, dem 6. September, herrschte in Palästina in allen Distrikten Ruhe. Unsere Streitkräfte betätigen sich stark in der Suche nach verborgenen Waffen. In den Distrikten Safed und Haifa wurden verdächtige Personen verhaftet.

Die früher geräumten jüdischen Kolonien werden nun wieder von den Kolonisten besetzt. Die inoffiziellen Mitteilungen, daß in Gaza ein Gefecht stattgefunden hat, bei welchem britische Streitkräfte gegen Beduinen aus der Sinai-Halbinsel vorgegangen sind und dabei schwere Verluste erlitten haben sollen, haben sich nicht bestätigt; im Gegenteil, die späteren offiziellen Berichte aus diesem Gebiet lauten dahin, daß dort alles ruhig ist.

Palästina wird längere Zeit militärsich besetzt bleiben — Englische Richter werden Recht sprechen

Jerusalem, 7. September. (JTA.) In den Kreisen der Palästinaregierung wird offen zuge-

geben, daß man noch auf lange Zeit hinaus mit dem Banditenunwesen, das in der letzten Zeit im Gefolge der Unruhen zum Durchbruch gelangt ist, zu rechnen haben wird. Um mit diesem Banditentum aufzuräumen, wird es sich als notwendig erweisen, für eine beträchtliche Zeit eine starke militärische Besatzung im Lande zu unterhalten.

Gemäß Kabinettsorder sind Gerichte zum Verhör und zur Aburteilung der Schuldigen eingesetzt worden, die sich aus englischen Mitgliedern der Palästina-Administration zusammensetzen. Es ist nicht durchaus vorgeschrieben, daß die Mitglieder dieser Gerichte richterliche Beamte oder sonst Personen mit früherer obrigkeitlicher Erfahrung sein müssen. Diese Gerichte werden gemäß ihrer Vollmacht die Befugnis haben, Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis zu verhängen. Wo es sich um schwerere Fälle, wie Kapitalverbrechen, handelt, werden dieselben von diesen Gerichten an das normale Schwurgericht, das sich aus fünf Berufsrichtern zusammensetzt, abgetreten werden.

Der Vertreter der Arbeiterpartei in der Palästina-Kommission

London, 7. September. (JTA.) Es wird angenommen, daß das Unterhausmitglied Harry Snell die Arbeiterpartei in der nach Palästina sich begebenden parlamentarischen Untersuchungskommission vertreten wird. — Wie die Ita erfährt, hat das konservative Parlamentsmitglied J. W. Hills die Teilnahme an dieser Untersuchungskommission abgelehnt.

Die Sitzung des Aktionskomitees

Gemeinsame Sitzung des Administrativ-Komitees der Jewish Agency und des Aktionskomitees der Zionistischen Organisation in London

London, 8. September. (JTA.) Am Freitag, dem 6. September, wurde im Hause des Jews' College zu London eine gemeinsame Sitzung des Administrativ-Komitees der Jewish Agency für Palästina und des Aktionskomitees der Zionistischen Organisation eröffnet; die Sitzung ist eine außerordentliche und ist ausschließlich der Beratung über die Lage in Palästina gewidmet. Der Sitzung wohnen bei:

Die Mitglieder der Exekutive: Dr. L. Barth, Prof. S. Brodetsky, S. Kaplansky, Louis Lipsky, Dr. Arthur Ruppin, Harry Sacher, und Miß Henrietta Szold,

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Aktionskomitees der Zionistischen Organisation: Lord Melchett, M. M. Ussischkin, Leo Motzkin, Dr. Schmarjahu Lewin, Jacob Fishman, Rev. J. K. Goldbloom, Dr. Alexander Goldstein, Leon Lewite, L. Ochberg, Morris Rothenberg, Dr. Leon Reich, J. Suprasky, H. Farbstein, Dr. S. Federbusch, E. Neufeld, Dr. M. Nurok, Dr. Chaim Arlosoroff, Dr. A. Tartakower, Berl Locker, Meer Großmann, Richard Lichtheim, Dr. S. Soskin, J. Grünbaum, Robert Stricker, M. Dizengoff, S. Gronemann, Dr. Berthold Feiwel, Jean Fischer, S. Marks, Dr. L. Olswanger, Leonard Stein, L. Lewin-Epstein, Dr. K. Schwartz, Dov Hos.

Mitglieder des Administrativ-Komitees der Jewish Agency: Miß Nettie Adler, Dr. O. d'Avigdor Goldsmid, Lazar Margulies, Dr. Max Soloweitschik, Rabbiner Dr. Horowitz und Dr. Oskar Wolfsberg. — Ferner waren anwesend: Israel Cohen, J. Hodess, M. Kleinmann, M. D. Eder, L. Herrmann, A. Avadio, J. Thon, L. Rosoff, S. Bernstein, B. Stone, M. Weisgal und W. Aron.

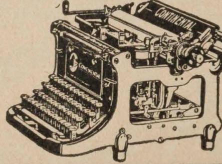
Miß Henrietta Szold eröffnete die Aussprache, indem sie dem Heroismus, den die Juden Palästinas in den verschiedenen Städten und Siedlungen in den Tagen der Schrecknisse und Scheußlichkeiten an den Tag gelegt haben, den gebührenden Tribut zollte. Sie schlug Herrn Motzkin als Vorsitzenden der Tagung vor; der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Herr Leo Motzkin übernahm den Vorsitz und ersuchte die Versammlung, sich zum ehrenden Andenken an die Gefallenen von den Sitzen zu erheben. Nachdem diese spontane Trauerkundgebung vorbei war, führte Präsident Motzkin aus, die jüngsten Ereignisse in Palästina haben wieder einmal bewiesen, welcher Heldentaten die Juden in Zeiten schwerer Gefahr fähig sind. Die Judenheit in der ganzen Welt ist beherrscht von den Gefühlen der Solidarität mit jenen, die in Palästina angegriffen wurden; dies haben die spontanen Proteste überall gezeigt, sowie die überall gemachten Anstrengungen, den Leidenden materielle Hilfe zu bringen. Tausende Kundgebungen und Petionen von Juden in verschiedenen Teilen der Welt sind an den Völkerbund in Genf gelangt.

Herr S. Kaplansky, Mitglied der Exekutive, gab Bericht über die Schrecknisse und Scheußlichkeiten in Palästina und schilderte in chronologischer Reihenfolge die Ereignisse seit dem 15. August, an dem eine jüdische Kundgebung mit Erlaubnis der Palästinaregierung an der Klagemauer veranstaltet wurde. Kaplansky, der die Lage an Hand der von der Palästina-Exekutive gesandten Berichte sowie der Presse-Berichte darlegte, zeigte auch, wie die in Jerusalem begonnenen Unruhen sich allmählich nach verschiedenen Richtungen ausbreiteten, bis sie den äußersten Norden und den Süden des Landes erfaßten. Die jüdischen Verluste werden auf 119 bis 130 Tote und etwa 334 Verwundete geschätzt. Am schwersten betroffen wurden eine Reihe gemischter Gemeinden wie Jerusalem, Jaffa, Hebron und Safed, und eine große Zahl geschlossener jüdischer Siedlungen. Der Emek Jezreel wurde nicht angegriffen. Lobenswert war die Führung der transjordanischen Verteidigungstruppe. Die Juden Palästinas sind überzeugt, daß den Obersten Moslemitischen Rat und die Arabische Exekutive ein großes Maß der Verantwortlichkeit für den Ausbruch der Leidenschaften trifft. Die Juden werfen auch der Palästinaregierung Mangel an Voraussicht und Unfähigkeit vor.

Harry Sacher, Mitglied der Exekutive, berichtete über die Tätigkeit der Zionistischen Exekutive sowohl in Palästina als auch in London seit Beginn der Unruhen. Die Exekutive in Palästina, sagte er, hat die Gefahr vorausgesehen und tat alles, was in ihrer Macht steht, um ihr zu begegnen. Die Exe-

CONTINENTAL
Schreibmaschinen
das Fabrikat der Wanderer-Werke A. G.



Hauptvertrieb für Südbayern:
Joh. Winklhofer & Söhne
München 50
Telephon 73844 :: Forstenrieder Str. 53
Reparaturen aller Systeme

kutive in London hatte bei der Regierung der Mandatarmacht wiederholt energische Vorstellung erhoben, mit dem Ziele einen angemessenen Schutz für die jüdische Gemeinschaft, sofortige Wiederherstellung der Ordnung, Bestrafung der Schuldigen, Hilfe an die Betroffenen, Entschädigung für den Verlust von Leben und Eigentum und eine neue Bestätigung der Politik des Palästina-Mandates zu sichern. Diese Bemühungen wurden vom Marquis of Reading und Lord Melchett beträchtlich unterstützt; Hand in Hand mit der Exekutive erhoben sie Vorstellungen bei der Regierung. Der Staatssekretär für die Kolonien gab die Zusicherung, daß sofort Schritte ergriffen werden würden, um die Ordnung wiederherzustellen und die Ursachen des Aufruhrs durch eine Untersuchung festzustellen; die zu diesem Zwecke ernannte Untersuchungskommission würde sich in ganz kurzer Zeit nach Palästina begeben. Dr. Weizmann hatte in Genf eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Macdonald.

Lord Melchett führte dann aus, er vertraue darauf, daß der bei den jüngsten Unruhen entstandene Schaden entweder durch die britische oder durch die Palästinaregierung wieder gutgemacht werden würde. Allgemein herrscht ein Gefühl der Scham über das vollkommene Versagen der britischen Administration in Palästina vor; die Untersuchungskommission werde zweifellos die Ursachen dieses Versagens aufdecken. Er halte es für unbedingt notwendig, daß die Zionistische Organisation bei den von der Untersuchungskommission anzustellenden Verhören durch einen Anwalt vertreten sein solle und daß auch die von ihr gestellten Zeugen verhört werden. Er halte es für notwendig, daß alle viel energischer ihre Kräfte für Palästina einsetzen, als sie es bisher getan haben; er persönlich sei bereit, das Äußerste nach dieser Richtung zu tun. Vor allem sei es notwendig, die Einwanderung nach Palästina zu erhöhen. Er beabsichtige, bei einer baldigen Gelegenheit wiederum das Land zu besuchen, um die Lage zu studieren.

Harry Sacher sprach Lord Melchett den Dank der Versammlung aus für die von ihm geleistete politische und finanzielle Hilfe im Verlauf der jetzigen Krise.

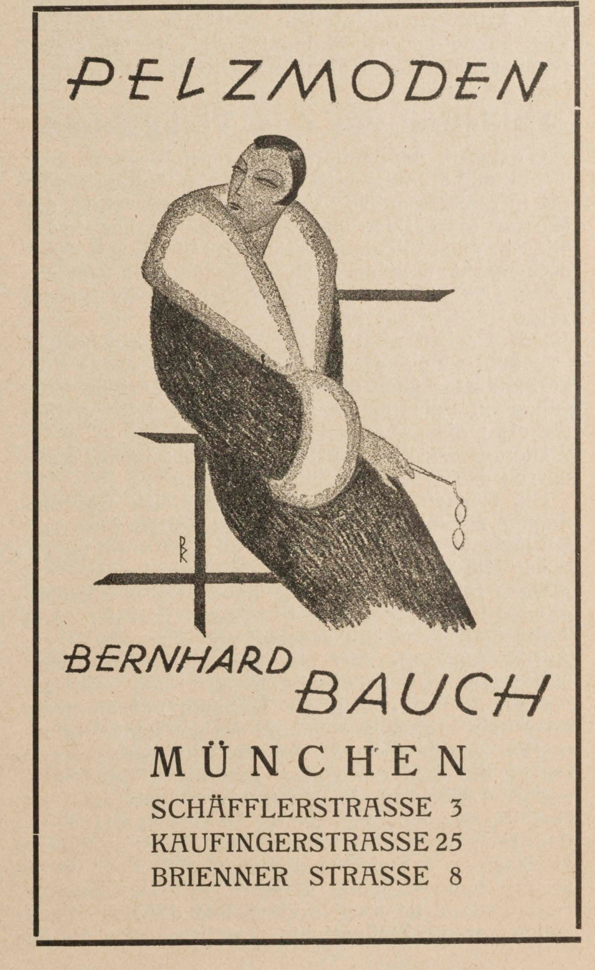
Die um 10.30 Uhr vormittags eröffnete Sitzung vertagte sich um 2 Uhr nachmittags. — Inzwischen sind weitere Mitglieder des Aktionskomitees und des Administrativ-Komitees in London eingetroffen, so u. a. der Präsident der Z. V. f. D., Herr Kurt Blumenfeld.

Weizmann bei Macdonald und Briand

Genf, 8. September. (JTA.) Professor Dr. Chajim Weizmann, Präsident der Zionistischen Weltorganisation und der Jewish Agency, hatte am 6. September nachmittags eine längere Unterredung mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald. Er besuchte dann auch Herrn Aristide Briand und traf sich auch noch mit mehreren anderen führenden politischen Persönlichkeiten. Er erklärte dem JTA-Vertreter, daß er vom Ergebnis der Unterredung befriedigt sei.

Dr. Weizmann über sein Zusammentreffen mit den Staatsmännern in Genf

Genf, 8. September. (JTA.) Professor Dr. Chajim Weizmann, der Präsident der Jewish Agency, der sich am 7. September abends, von Genf nach London begeben hat, um an den Sitzungen des Aktionskomitees und des Administrativ-Komitees teilzunehmen, erklärte vor seiner Abreise dem JTA-Vertreter, es sei nun die Erwartung berechtigt, daß die britische Regierung eine Änderung ihrer Politik gegenüber dem Jüdischen Nationalheim in Palästina in dem Sinne eintreten lassen wird, daß sie das Mandat und die Balfour-Deklaration nach ihrem Geiste und ihren Buchstaben verwirklichen und nach dieser Richtung sofort aktive Schritte unternehmen wird. Die Politik der Palästina-Administration, sagte Dr. Weizmann weiter, war bis jetzt nicht dazu angetan, uns Zionisten zufriedenzustellen. Zur Ermöglichung des Aufbaus des Jüdischen Nationalheims in Palästina muß die Regierung eine erhöhte jüdische Einwanderung ins Land gestatten. Die Frage einer erhöhten Einwanderung bildet aber nur einen Teil der allgemeinen Palästinapolitik der Regierung, die nun auf neue Bahnen gelenkt werden muß. Meine gestrigen Unteredungen mit dem britischen Premierminister Macdonald und mit Lord Cecil (Viscount Chelwood), sowie meiner heutigen Unterhaltung mit dem Minister des Äußeren Henderson haben mich von der freundlichen Beziehung der Regierung zum Nationalheim überzeugt. Es müssen aber die Resultate und Schlußfolgerungen der Untersuchungskommission, die mit der Erforschung der unmittelbaren Ursachen der Unruhen betraut worden war, abgewartet werden. Ich bin in Genf noch mit einer Reihe politischer Persönlichkeiten verschiedener anderer Länder



zusammengetroffen, alle versicherten mir ihre freundliche Beziehung zu uns. Auch der französische Premier Briand hat mir gegenüber in sehr klaren Worten seiner Sympathie für unsere Sache und seinem Bedauern über die Geschehnisse Ausdruck gegeben und gleichzeitig die Versicherung abgegeben, daß alle notwendigen Schritte zur Verhinderung von Unruhen, die von der Richtung der syrischen Grenze drohen könnten, seitens der französischen Regierung unternommen wurden.

Dr. Weizmann erklärte zum Schlusse, die Deklaration, die in der gestrigen Sitzung des Völkerbundrates seitens der Repräsentanten der verschiedenen Mächte hinsichtlich der Geschehnisse in Palästina gegeben wurden, hätten ihn befriedigt. Es fiel ihm nur auf, daß der Repräsentant Italiens, der sich ebenfalls an der Debatte über den Bericht der Mandatskommission beteiligt hatte, die Geschehnisse in Palästina seinerseits nicht erwähnt hat. Wir sehen, schloß Dr. Weizmann, den Resultaten der Arbeit der Untersuchungskommission mit Geduld entgegen.

Sir Herbert Samuel und das palästinensiche Oberkommissariat

Berlin, 9. September. (JTA.) „Tempo" und andere Zeitungen haben mitgeteilt, daß Sir Herbert Samuel, der frühere Oberkommissar für Palästina, der auf der Reise von Karlsbad nach London in Berlin eingetroffen ist, von Macdonald nach London gerufen wurde, um mit ihm wegen der Übernahme seines alten Postens zu verhandeln. — Sir Herbet Samuel ersucht die Jüdische Telegraphen-Agentur, mitzuteilen, daß eine neuerliche Übernahme des Oberkommissariats für Palästina durch seine Person nicht zur Diskussion steht.

Palästina vor dem Völkerbund

Genf, 6. September. (JTA.) Am Freitag, dem 6. September, nachmittags, trat der Völkerbundsrat in die Behandlung des Tätigkeitsberichtes der Mandatskommission über ihre letzte Tagung, in der sie sich auch mit dem Bericht der britischen Mandatarmacht und dem Memorandum der Zionistischen Organisation über die Arbeit in Palästina im Jahre 1928 befaßt hat.

Der Berichterstatter über den Palästinabericht Procopé (Finnland) sprach das Bedauern des Völkerbundrates über die ernsten und traurigen Vorgänge in Palästina aus und gab der Sympathie für die Opfer Ausdruck.

Hierauf ergriff der britische Außenminister Henderson das Wort und führte u. a. aus:

Die ernsten Zwischenfälle haben sich während meiner Abwesenheit von London ereignet, so daß ich nicht in direktem Kontakt mit den verantwortlichen Ministern gewesen bin. Ich habe indessen die nötigen Informationen eingezogen. Die Unruhen begannen in Jerusalem am 16. August, und der erste Verlust an Menschen geschah am folgenden Tage. Am 23. August forderte die Verwaltung Militärverstärkungen von außerhalb. In der Nacht vom 23. bis 24. August griffen die Unruhen auf die Orte außerhalb Jerusalems über. Meine letzte Information datiert vom 31. August. An diesem Tage betrug die Zahl der Opfer: getötet 83 Mohammedaner, 4 Christen, 109 Juden; verwundet und im Hospital 122 Mohammedaner, 10 Christen, 183 Juden. Es kann gesagt werden, daß die Unruhen im allgemeinen beendet sind, wenn auch noch nicht überall volle Ordnung herrscht. Der Der Belagerungszustand ist nicht erklärt, und die Schuldigen sollen vor die Zivilgerichte gestellt werden. Es ist zwar möglich, daß auch außerordentliche Zivilgerichte eingesetzt würden, jedoch sollen keine Militärgerichte mit der Behandlung der Angelegenheit betraut werden. Die Regierung wird ferner eine parlamentarische Untersuchungskommission aus vier Mitgliedern einsetzen lassen, nämlich einem Richter und je einem Vertreter der drei großen Parteien.

Die britische Regierung, schloß Henderson, habe nicht im Sinne, das Mandat oder seine Natur neu zu prüfen. Sie halte an der früheren Politik fest, das heißt an der Grundlage der Balfour-Deklaration von 1917, in der die Errichtung des Jüdischen Nationalheims in Palästina vorgezeichnet ist. Wenn der Bericht der Untersuchungskommission vorliegen wird, werde die Regierung entscheiden, welche Maßnahmen zu treffen seien, um für die Zukunft die Wiederkehr ähnlicher Ereignisse unmöglich zu machen.

Vom deutschen Komitee pro Palästina

Eine Erklärung von Graf Bernstorff

Genf, 4. September. (JTA.) Graf Bernstorff, Präsident des Deutschen Komitees pro Palästina, der an der Tagung des Völkerbundes in Genf teilnimmt, hat am 4. September der Presse die folgende Erklärung übergeben:

„Das Deutsche Komitee zur Förderung der jüdischen Palästina-Siedlung nimmt naturgemäß an dem Gang der Ereignisse in Palästina den lebhaftesten Anteil. Wir sind schmerzlich bewegt und tief betroffen durch den Verlust von Menschenleben und die Vernichtung jüdischer Siedlungen, die in friedlicher Arbeit geschaffen worden sind. Wir hoffen, daß alles geschehen wird, um Ruhe und Ordnung schnellstens wiederherzustellen.

Die Errichtung der jüdischen nationalen Heimstätte in Palästina darf durch die gegenwärtigen Unruhen in keiner Weise beeinträchtigt werden. Gerade in den letzten Wochen ist die Erweiterung der Jewish Agency durch Verbindung der Vertreter der Judenschaften der ganzen Welt mit der Zionistischen Organisation zur Tatsache geworden. Damit hat sowohl die politische wie die wirtschaftliche Basis des Siedlungswerkes eine erhebliche Verstärkung erfahren und es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß alles geschehen wird, um den Fortschritt der Kolonisation in Zukunft zu beschleunigen.

Es handelt sich, wie wir immer betont haben, um ein Werk der Gesittung und des Friedens, das unter der Garantie des Völkerbundes steht und die Sympathie der gesamten Kulturwelt genießt.

Erfreulicherweise hat die Zionistische Organisation auch in diesem Augenblick ihren Willen zur Verständigung mit dem arabischen Volk deutlich zum Ausdruck gebracht; man darf hoffen, daß die Mandatarmacht und der Völkerbund, die zur Durchführung der Balfour-Deklaration verpflichtet sind, das Verständigungswerk aktiv fördern werden.

Schritte beim englischen Botschafter in Berlin

Berlin, 9. September. (JTA.) Herr Oskar Wassermann hat die von den deutschen Mitgliedern der Jewish Agency angenommene Resolution

I. MÜNCHENER PLISSE-BRENNEREI
FRANZ GRUBER, MÜNCHEN
Holsaum, Knöpfe, Endeln
Kanten, Kostümstickereien
Burgstraße 16/3 Knopflöcher Telephon 22975

dem englischen Botschafter in Berlin mit der Bitte um Weitergabe an seine Regierung überreicht.

Ebenso hat Herr Kurt Blumenfeld, Vorsitzender der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, die vom Landesverband der Zionistischen Vereinigung beschlossene Resolution dem englischen Botschafter zugestellt.

Wie wir erfahren, hat auch Herr Professor Albert Einstein im Zusammenhang mit den Ereignissen in Palästina ein Schreiben an den englischen Botschafter gerichtet.

Grauenvolle Grabschändung in Saarbrücken

Berlin, 9. September. (JTA.) Wie aus Saarbrücken telegraphiert wird, wurde auf dem dortigen Israelitischen Friedhof eine grauenvolle Grabschändung verübt. Ein unbekannter Täter hat das Grab eines vor zwei Jahren beerdigten Kindes geöffnet, den Sargdeckel eingedrückt, die Überreste der Leiche herausgenommen und auf dem Friedhof zerstreut. Man vermutet, daß es sich um die Tat eines nicht normalen Menschen handelt. Die Nachforschungen nach dem Täter sind von der Staatsanwaltschaft aufgenommen worden.

Louis Marshalls Zustand sehr ernst

Zürich, 10. September. (JTA.) Nach einem heute von den Professoren Clairmont, Libman und Löffler ausgegebenen Bulletin muß der Gesundheitszustand Louis Marshalls, des Führers der amerikanischen Juden und Präsidenten des Council der Jewish Agency, der sich kurz nach der Agency-Tagung in Zürich einer schweren Operation unterziehen mußte und vor einigen Tagen ein zweitesmal operiert wurde, als sehr ernst bezeichnet worden. Der Patient wird künstlich, durch Ernährungsfistel, ernährt. Die zweite Operation war an sich gut gelungen und hatte auch gegen früher eine allgemeine Besserung herbeigeführt, aber der Kräftezustand Marshalls hat sich kurz nach der Operation weiter kritisch gestaltet.

Louis Marshall ist 1856 in Syracuse in den Vereinigten Staaten geboren, ist also heute 73 Jahre alt.

Palästinakundgebungen in München

Die grauenhaften Ereignisse in Palästina haben die ganze Judenheit aufgewühlt, aber sie haben auch die ganze Judenheit fest zusammengeschmiedet; überall wo Juden in größerer Zahl leben, wurde in großen Versammlungen der Wille kundgegeben, das Aufbauwerk in Palästina im bisherigen friedlichen Sinn, aber auch unbeirrt von allen Angriffen und mit zäher Entschlossenheit weiterzuführen. Auch in München hat dieser Wille seinen mächtigen Ausdruck gefunden: Einer Einladung zu einer Palästinakundgebung für Dienstag, den 10. September, in den Museumssaal, waren etwa 8—900 Menschen gefolgt — für eine jüdische Versammlung eine in München unerhörte Zahl —, so daß neben der Veranstaltung in dem gedrängt vollen Museumssaal, in dem viele Menschen stehen mußten, noch eine weitere im ebenfalls voll besetzten Saale des Kunstgewerbehauses stattfinden mußte.

Die Versammlung im Museumssaal wurde eröffnet und geleitet durch Herrn Oberstlandesgerichtsrat Dr. Alfred Neumeyer, der zunächst den Gefühlen des Schmerzes, die alle Juden angesichts der Vorfälle in Palästina bewegen, Ausdruck gab und dann das Wort Herrn Justizrat Dr. E. Straus erteilte. Dieser zeichnete in längeren und eingehenden Ausführungen die tragische Situation des Judentums, aus der heraus die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Palästinawerkes erwuchs; er gab eine Übersicht über die Entwicklung dieses Kolonisationswerkes und über seine rechtlichen Grundlagen und zeigte dann, wie es nur infolge der Untätigkeit oder des schlechten Willens der Palästinaverwaltung, die die Provokationen der Araber ungeahndet hinnahm, ja vielleicht noch verstärkte, zu dem Blutvergießen habe kommen können, an dem die Juden auch nach strengster Prüfung unschuldig seien. Das jüdische Werk des Friedens und des Aufbaues, entstanden aus innerer Notwendigkeit, begründet in der historischen Situation des jüdischen Volkes, müsse weitergehen und es werde weitergehen. Aber wir Juden müßten aus diesen Vorfällen gelernt haben, ernsthafter den Schwierigkeiten ins Auge zu sehen. Auch die Mandatarmacht müsse gelernt haben, und sie werde es mindestens nicht mehr wagen dürfen, das Land gänzlich von militärischem Schutz zu entblößen. Und die Araber werden lernen müssen, sich an Gesetz und Ordnung zu halten. Dann sei auch eine Wiederholung dieser Ereignisse nicht zu befürchten; um sie unmöglich zu machen, müsse man für eine schleunige und grundsätzliche Verbesserung unserer Position in Palästina sorgen. Zum Schlusse drückte er seine zuversichtliche Hoffnung aus, daß man Palästina nicht im Stiche lassen werde und daß man nach diesen Tagen des Leids und des Schmerzes bald an die Wiederherstellung des Zerstörten und Vernichteten und an einen großzügigen Neuaufbau herangehen werde.

Dr. Neumeyer dankte Herrn Dr. Straus für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen und erteilte das Wort Frau Dr. Helene Hanna Thon (Jerusalem), die in einer eindringlichen, zu Herzen gehenden und ganz aus dem tiefen Gefühl der Palästinenserin geborenen Rede ein Gelöbnis für uns alle abgab, das Gelöbnis, unverdrossen und mit Hingabe weiterzuarbeiten an dem Aufbau Palästinas, der für das Judentum notwendig ist, aber auch für dieses Land und die Welt und weiterzuarbeiten in dem Geiste des Friedens und der Verbrüderung, im Geiste der jüdischen Mission des Ausgleichs zwischen Orient und Okzident.

Nachdem Herr Dr. Kanowitz (Berlin) die Ausführungen seiner beiden Vorredner mit vielem Beifall noch ergänzt hatte (eine Wiedergabe seiner Rede findet sich im Bericht über die Versammlung im Kunstgewerbesaal), brachte Herr Oberstlandesgerichtsrat Dr. Neumeyer folgende Resolution zur Verlesung, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurde:

„Die am 10. September versammelten Mitglieder der Israelitischen Kultusgemeinde München beklagen tief, was sich in den letzten Wochen in Palästina zugetragen hat. Sie beklagen die Opfer an Menschenleben und die Zerstörung von Werten, die in langjähriger friedlicher Arbeit geschaffen wurden. Sie sind empört, daß vom mühevollen Werk von Jahrzehnten vieles durch Totschlag und Raub vernichtet wurde. Sie erwarten, daß es der Mandatarmacht gelingen wird, unverzüglich für die Wiederkehr geordneter Verhältnisse im Lande Sorge zu tragen und daß es dann im friedlichen Zusammenarbeiten mit der gesamten Bevölkerung des Landes erreicht wird, das Zerstörte wieder herzustellen und das jüdische Aufbauwerk zu vollenden. Hieran nach besten Kräften mitzuwirken ist unser aller heilige Pflicht.“

Fortsetzung Seite 552.

Das jüdische Palästiawerk

Hilfe du

Das große Werk der Einigung der Judenheit für den Palästina-Aufbau ist in Zürich gelungen. In feierlicher Form haben sich neben den Vertretern der Zionistischen Organisation die Repräsentanten der jüdischen Gemeinschaften aller Länder verpflichtet, mit aller Kraft an der Errichtung der jüdischen nationalen Heimstätte in Palästina mitzuarbeiten. Offizieller Träger des Palästinawerkes ist seit diesem Tage die erweiterte Jewish Agency für Palästina. Unvergeßlich wird in allen Teilnehmern der Eindruck jener Stunde weiterleben, in der nach langen Zeiten der Zersplitterung der große und dauernde Bund aller Teile der jüdischen Welt zu gemeinsamer Tat geschlossen wurde. Es ist eine bedeutungsvolle Fügung des Schicksals, daß der Abschluß der Erweiterung der Jewish Agency gerade an dem Tage erfolgte, an dem in Erez-Israel Juden die Opfer von Überfällen wurden.

Das arabische Volk in Palästina in seiner großen Mehrheit steht dem Aufruhr mit seinen barbarischen Untaten fern. Er ist das Werk einer kleinen Gruppe, die für ihren Einfluß fürchtete und der der Streit um die Klagemauer willkommenen Agitationsstoff bot.

Ruhe und Ordnung sind wieder hergestellt und werden aufrechterhalten bleiben. Die Mandatarmacht, die die Verpflichtung übernommen hat, das Land „unter solche politischen, administrativen und ökonomischen Bedingungen zu setzen, die die Errichtung der jüdischen nationalen Heimstätte sichern", wird dieser Verpflichtung nachkommen.

Wenn der Aufruhr als niedergeschlagen angesehen werden kann und wenn er nicht viel mehr Opfer gefordert hat, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Juden selbst sich bis zum Eintreffen der Truppen tapfer verteidigt haben. Ohne Wehr sind nur in

Die deutschen Mitglieder der Jew
Das Initiativkomitee für die Erweiterung der
Präsidium und Zentralkomitee des Keren Hajess

Stadtkämmerer Bruno Asch (Frankfurt a. M.), Rabbiner Dr. Leo Baeck (Berlin), Dr. M. Bil
Dr. Nahum Goldmann (Berlin), Dr. Georg Halpern, (Hamburg), Dr. Bernhard Kahn (Berlin
(Berlin), Kommerzienrat Gerson Simon (Berlin), Dr. M. Soloweitschik (Berlin), Rabbiner D

Alexander Adler (Berlin), Dr. Alfred Apfel (Berlin), Dr. Albert Baer (Berlin), Rabbiner Dr. Leo Baerwald (München), Dr. Aron Barth (Berlin), Dr. Ernst Baumann (Kassel), Direktor Ernst Baumann (Köln), Alfred Berger (Berlin), Kommerzienrat Julius Berger (Berlin), Dr. Hermann Berlak (Berlin), Prof. Georg Bernhard (Berlin), R.-A. Dr. M. Bing (Köln), Rabbiner Dr. I. Bleichrode (Berlin), Dr. Bernhard Bleichröder (Hamburg), Lippmann Bloch (Breslau), Dr. Werner Bloch (Berlin), Dr. Friedrich Brodnitz (Berlin), Jacob Bromberg (Leipzig), Dr. Martin Buber (Heppenheim), Dr. Erich Buchholz (Hamburg), Norbert Burger (Düsseldorf), Justizrat Dr. Max Chodziesner (Berlin), Arthur Cohn (Königsberg), Dr. phil. Heinz Cohn (Berlin), R.-A. Dr. Oscar Cohn (Berlin), Rabbiner Dr. Dienemann (Offenbach), Willy Dreyfuß (Berlin), Leopold M. Durlacher (Hamburg), Prof. Dr. Albert Einstein (Berlin), Prof. Dr. Ismar Elbogen (Berlin), Frau Ernestine Eschelbacher (Berlin), Rabbiner Dr. Max Eschelbacher (Düsseldorf), Otto Eskeles (Berlin), Direktor Selmar Fehr (Berlin), Assessor Herbert Felsenthal (Düsseldorf), Dr. Lion Feuchtwanger (Berlin), Dr. Fritz Flersheim (Frankfurt a. M.), Ministerialrat Dr. Georg Flatow (Berlin), R.-A. Ludwig Förder (Breslau), Gustav Forstenzer (Braunschweig), Prof. Dr. Adolf Fraenkel (Kiel), R.-A. Dr. Lugwig Frank (Nürnberg), Rabbiner Dr. Jacob Freimann (Berlin), Dr. Ismar Freund (Berlin), Hermann Gerson (Berlin), Direktor Eduard Gillis (Beuthen), Rabbiner Dr. Felix Goldmann (Leipzig), Dr. Martin Goldner (Berlin), R.-A. S. Gronemann (Berlin), Rabbiner Dr. Max Grünewald (Mannheim), Rabbiner Dr. Hugo Hahn (Essen), Frau Lola Hahn-Warburg (Berlin), Direktor Hermann Hecht (Mannheim), Jacob Heckscher (Hamburg), Theodor Heilbronner (Halle), Dr. Arnold Herzfeld (Hamburg), Dr. Arnold Hildesheimer (Mannheim), Ministerialrat Dr. Otto Hirsch (Stuttgart), R.-A. Dr. Sali Hirsch (Berlin), Siegfried Hirsch i. Fa. Aron Hirsch & Sohn (Berlin), Siegfried Hirsch (Berlin), Landgerichtsrat Erich Hirschberg (Oppeln), Rabbiner Dr. I. Hoffmann (Frankfurt a. M.), R.-A. Dr. Gottfried Hollander (Berlin), Justizrat Dr. Hommel (Schweinfurt), R.-A. A. Horovitz (Frankfurt a. M.), Rabbiner Dr. Jakob Horovitz (Frankfurt a. M.), Berthold Israel (Berlin), R.-A. Max Jacobsohn (Breslau), Generalintendant Prof. Leopold Jeßner (Berlin), Rabbiner Dr. Saul Kaatz (Hindenburg), Rabbiner Dr. Albert Kahlberg (Halle), Ernst Kahn (Frankfurt a. M.), Dr. S. Kanowitz (Berlin), Dr. Benno Karpeles (Berlin), R.-A. Willy Katzenstein (Bielefeld), R.-A. Dr. Max Kollenscher (Berlin), Stadtdirektor Dr. Albert Kramer (Köln), R.-A. Dr. David Krombach (Essen), Prof. Dr. Edmund Landau (Göttingen), Generalkonsul Eugen

Zuschriften an „Jüdisches Palästinawerk", Berlin W 15, Meinekestraß

durch Aufbau!

dem abgelegenen Hebron 65 Lehrer und Schüler des Lehrhauses hingeschlachtet worden. Die anderen Toten (ihre Zahl beträgt nach den letzten Nachrichten etwa 60) sind in zäher Verteidigung von Haus, Hof und Familie gefallen. Wenn wir die Zahl der jüdischen Einwanderer verdoppeln, verdreifachen können, erhöhen wir aus eigener Kraft die Sicherheit der Siedlung. Zehntausende junge Juden stehen bereit, die in das Land gehen wollen. Haben wir die erforderlichen materiellen Mittel, dann ist an Erreichung unseres Zieles nicht zu zweifeln.

Für Judentum und jüdische Zukunft sind die Toten gefallen, haben die Überlebenden sich verteidigt. Wir dürfen uns nicht auf unfruchtbare Trauer und wirkungslose Proteste beschränken. Im Unglücke offenbarte sich immer in besonders schöner Weise die jüdische Solidarität. Wenn heute Juden in Palästina angegriffen werden, wo sie einem Werk des Friedens und der Gesittung leben, das von der gesamten Kulturwelt anerkannt und bewundert wird, dann muß sich der jüdische Lebenswille in Taten offenbaren. Nicht Spenden und Almosen, in üblichen Hilfsaktionen erbracht, erwartet die palästinensische Judenheit von ihren Brüdern in der ganzen Welt, sondern treue Pflichterfüllung und großzügige Förderung des begonnenen Werkes. Pflicht jedes Juden ist es, im gegenwärtigen Augenblick rasch und mit voller Hand große Summen dem Jüdischen Palästinawerk zur Verfügung zu stellen. Die Parole des Keren Hajessod, des offiziellen Fonds der erweiterten Jewish Agency, ist heute „Hilfe durch Aufbau". Erhöhte und beschleunigte Beiträge sind erforderlich. Wir wollen Zerstörtes schnell wieder herstellen, um Neues und Größeres schaffen zu können. Brutale Gewalt und Unrecht haben noch niemals die Kraft gehabt, den Mut, die Energie und die Hoffnungsfreudigkeit der Juden zu erschüttern. Bahnet den Weg!

er der Jewish Agency in Palästina
erung der Jewish Agency in Deutschland
ren Hajessod (Jüdisches Palästinawerk) E.V.

n), Dr. M. Bileski (Berlin), Justizrat Dr. Blau (Frankfurt a. M.), Kurt Blumenfeld (Berlin), Kahn (Berlin), Dr. Alfred Klee (Berlin), Dr. M. Rosenblüth (Berlin), Salman Schocken), Rabbiner Dr. Isaak Unna (Mannheim), Direktor Oscar Wasesrmann (Berlin).

rlin), Gillis zig), nann eim), ahn- ann- Heil- urg), alrat irsch Sohn tsrat Hoff- llan- furt), Dr. srael eral- biner lbert , Dr. rlin), Max amer . Dr. ugen

Landau (Berlin), Dr. Georg Landauer (Berlin), R.-A. Dr. Alfred Landsberg (Wiesbaden), Rabbiner Dr. Paul Lazarus (Wiesbaden), R.-A. Dr. Hermann Lelewor (Berlin), Alfred Levy (Hamburg), Prof. Dr. Carl Lewin (Berlin), Alfred Lisser (Hamburg), Dr. Georg Lubinski (Berlin), Bernhard Lustig (München), Direktor Ludwig Mandowski (Hindenburg), Justizrat Marxheimer (Wiesbaden), Dipl.-Ing. Architekt Erich Mendelsohn (Berlin), Prof. Dr. L. F. Meyer (Berlin), R.-A. Dr. Josef Meyersberg (Bochum), Prof. Dr. Eugen Mittwoch (Berlin), Kommerzienrat Albert Moos (Stuttgart), Dr. Erich Moses (Berlin), Prof. Dr. Julius Moses (Mannheim), Dr. Siegfried Moses (Zwickau), Fritz Naphtali (Berlin), Hugo Neuberg (Berlin), Oberlandesgerichtsrat Dr. Alfred Neumeyer (München), R.-A. Dr. Meinhold Nußbaum (Nürnberg), Prof. Dr. Franz Oppenheimer (Rittergut Lüdersdorf), Julius Perlis (Berlin), Dr. Felix Pinner (Berlin), Siegfried Pinthus (Erfurt), Hans Rollmann (Köln), Max Rosenbaum (Hamburg), San.-Rat Dr. Rosenkranz (Insterburg), Rabbiner Dr. L. Rosenthal (Köln), Henry Rothschild (Frankfurt a. M,), Justizrat Dr. Ph. Salomon (Berlin), Siegbert Seckelsohn (Berlin), Dr. Ernst Heinrich Seligsohn (Berlin), Leo Simon (Berlin), R.-A. Dr. Paul Simon (Mainz), Dr. Herbert Simons (Düsseldorf), Legationsrat Prof. Dr. M. Sobernheim (Berlin), Dr. Albert Sondheimer (Frankfurt a. M.), Fritz Sondheimer (Frankfurt a. M.), Max Speier (Köln), Dr. Walter Sulzbach (Frankfurt a. M.), Dr. Hugo Schachtel (Breslau), Fritz Schäfer (Berlin), Ministerialdirektor Dr. Hans Schäffer (Berlin), Salman Schalit (Berlin), Julius Schindler (Hamburg), Simon Schocken (Zwikkau), Isidor Schönfeld (Köthen), Adolf Schoyer (Berlin), Rabbiner Dr. H. Schreiber (Potsdam), Fritz Schwarzschild (Düsseldorf), Prof. Dr. Ludwig Stein (Berlin), Justizrat Dr. Eli Straus (München), Friedrich A. Straus(Karlsruhe), Dr. Eduard Strauß(Frankfurt a. M.), Dr. Eugen Strauß (Augsburg), Alfred Leonhard Tietz (Köln), Dr. Ludwig Tietz (Berlin), Frau Margarete Tietz (Köln), Georg Tillmann (Hamburg), Otto Tuchmann (Magdeburg), Josef Wahl (Berlin), Dr. h. c. Max Warburg (Hamburg), Rabbiner Dr. M. Warschauer (Berlin), Julius Wassermann (Bamberg), Dr. Siegmund Wassermann (Berlin), Max Weil (Düsseldorf), Hans Weinschenk (Frankfurt a. M.), Dr. Robert Weltsch (Berlin), Rabbiner Dr. Weiße (Berlin), Rabbiner Dr. Max Wiener (Berlin), Rabbiner Prof. Dr. Winter (Dresden), Dr. Franz Wolf (Frankfurt a. M.), R.-A. Dr. Alfred Wolff (Breslau), Dr. Richard Wolfheim (Erfurt), Dr. Oskar Wolfsberg (Berlin), Prof. Dr. S. G. Zondek (Berlin), Arnold Zweig (Berlin).

Meinekestraße 10. — Sekretariat: München, Herzog-Rudolph-Straße 1

Dampfmolkerei „SCHWABING" München 23
Tel. 33557 **Inhaber: Hans Wäßle** Leopoldstr. 59—61
Post-versand **Deutsche Edelbutter und Schlagrahm; ein Versuch und Sie werden dauernd Kunde sein.**
Filialen: Augustenstr. 76, Kölner Pl. 8, Leopoldstr. 48, Ungererstr. 56

Mit dem Worte „Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt", schloß Herr Oberstlandesgerichtsrat Dr. Neumeyer die Versammlung.

* * *

Auch die Versammlung im Kunstgewerbesaal war übervoll, als Herr Jakob Reich im Namen des einberufenden Komitees die Erschienenen begrüßte und darauf hinwies, wie sehr das Gefühl der Solidarität gerade im Unglück auch bei den Juden in München sich zeige. „Wir dürfen hoffen, daß die starke Anteilnahme weitester Kreise des Münchner Judentums, wie sie sich heute manifestiert, uns auch für die Zukunft erhalten bleibe." In diesem Sinne begrüßte er die Versammlung und erteilte Herrn Dr. Kanowitz (Berlin) das Wort:

Herr Dr. Kanowitz führte aus, daß im Schicksal des jüdischen Volkes eine tiefe Tragik zu herrschen scheine und so sei der in Zürich vollzogenen Einigung des Gesamtjudentums allzurasch der vernichtende Schlag gefolgt, der diese Freude zerstören sollte. Es sei jedoch kein Zufall, daß diese beiden Dinge zusammenfielen. Man wollte zeigen, „laßt die Hände von Palästina!"; darum hat man den Augenblick gewählt. Aber der Bund der Solidarität sei im gemeinsamen Leiden nur noch fester geworden. Es seien große Opfer an Leben und Gut zu beklagen. Aber das eine müsse man den Juden sagen: In Palästina ist kein Pogrom gewesen. Kein Abschlachten wehrloser Juden, keine Niedermetzlung — außer vielleicht in Hebron. In Palästina haben sich die Juden verteidigt, sie sind dort als streitende Helden gefallen.

Es sei zu fordern, daß die Schuldigen gestraft, der Kurs geändert und unfähige Beamte zur Verantwortung gezogen werden. Aber man müsse den Versuch machen, den Weg zu finden zwischen uns und den Arabern und vielleicht sei dieser Augenblick mehr als jeder andere geeignet, uns zu neuen Erkenntnisen zu führen. Vielleicht wäre es nie so weit gekommen, wenn das jüdische Volk uns schon immer so unterstützt hätte, wenn nicht erst hätte Blut fließen müssen, bis es sich auf seine Pflicht besonnen hat. Die Juden haben es in diesen Tagen erkannt, daß sie ohne Palästina nicht sein können. Zum dritten Male in der Geschichte schickt sich das jüdische Volk an, Palästina zu erobern. Niemals hatten die Juden auf dieses Land verzichtet, und das wisse auch das Volk, mit dem wir in Palästina zusammenleben werden. Feindschaften zwischen Völkern seien nicht ewig, auch nicht die zwischen Arabern und Juden. Nur eine tragische Verkettung von Umständen habe zu diesem Kampf geführt. Die erste Voraussetzung für einen friedlichen Ausgleich liege im Augenblick bei der englischen Administration. Denn die Verständigung kann nur darauf beruhen, daß das arabische Volk fühlt und weiß, daß an der Balfourdeklaration und am Mandat nicht zu deuteln ist. Natürliche Spannungen bilden sich überall, wo zwei Völker nebeneinander leben, aber der Araber hatte keinen Kampf um seine Existenz zu führen. Die Schicht der Effendis, jener Großgrundbesitzer mittelalterlich reaktionärer Gesinnung, die mit fortschreitender Kultur zugleich auch ihre Herrschaft über die von ihnen versklavten Fellachen schwinden sehen, stelle die eigentlichen Gegner der jüdischen Einwanderung. Mit wunderbarem Geschick hätten jene Drahtzieher es verstanden, den Kampf um die Klagemauer zu einer nationalen Propaganda großen Stils, zu einem Hetzmittel ersten Ranges zu gestalten, nicht ohne Unterstützung einer vielleicht unfähigen, vielleicht aber auch böswilligen englischen Administration. Er wolle nicht anklagen, aber wären statt der 150 000 Juden, drei- oder viermal soviel heute in Palästina angesiedelt, keine noch so große Hetze hätte den Juden etwas anhaben können, wie ja auch schon ihre jetzige Position, wie sich gezeigt hat, im Grunde genommen nicht mehr zu erschüttern ist. Und deshalb richte er zum Schlusse einen doppelten Appell an die Versammlung: Hilfe durch Aufbau!, denn man müsse mit viel größeren Kräften fortsetzen jenes Werk, wofür jene 150 Juden gefallen sind und zum zweiten: Sicherung durch Wachstum! Nicht auf Bajonetten, sondern auf seinen eigenen Füßen müsse das Werk gefestigt in sich selbst ruhen und unabhängig von englischen Beamten und arabischen Muftis.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Herrn Dr. Kanowitz ergriff Herr Justizrat Dr. E. Straus das Wort und wandte sich gleichfalls in längeren Ausführungen an die Versammlung (siehe oben). Zum Schlusse legte Herr Reich auch hier die bereits angeführte Resolution der Versammlung vor, die auch hier einstimmig angenommen wurde.



DER LETZTE WALDJUDE

VON J. OPATOSCHU

Aus dem Jiddischen von Siegfried Schmitz

(Copyright 1929 by Dr. Präger, Pressedienst, Wien-Berlin

22. Fortsetzung

Der Mann trat näher. Er hatte ein dummes Gesicht und blaue Kinderaugen, sprach langsam und vorsichtig, als wäre es eine schwere ungewohnte Aufgabe für ihn, ein Wort herauszubringen.

„Seit zwei Wochen bin ich unterwegs, heiliger Rabbi."

„Woher kommst du?" — der Rabbi wurde weicher.

„Aus Ciechanow, heiliger Rabbi."

„Reb Awrejml, er lebe lang, hat mir keinen günstigen Bescheid gegeben."

„Du hast doch einen Rabbi, ist denn Reb Awrejml nichts wert?"

„Da willst du also, ich möge dir eine Erlaubnis geben, die er versagt hat?"

Der Mann antwortete nicht; schuldbewußt schlug er die Augen nieder.

„Also laß hören!"

„Seit dreißig Jahren, heiliger Rabbi, versorge ich ganz Ciechanow mit Wasser."

„Du bist ein Wasserträger?"

„Ja, heiliger Rabbi. Jetzt könnte ich heiraten..."

„Du bist ein Witwer?"

„Ich bin noch Junggeselle, heiliger Rabbi! Die Stadt erlaubt mir aber nicht zu heiraten, sie sagt, ein Bastard dürfe in der Gemeinde keinen Hausstand gründen."

„Hast du deine Eltern gekannt?"

„Nein, heiliger Rabbi."

„Und du könntest heiraten?"

„Ja, heiliger Rabbi, eine Witwe mit zweihundert Gulden."

„Nun, was sagst du" — der Rabbi wandte sich zu Reb Itsche, welcher die ganze Zeit dabeigestanden war und zugehört hatte —. „Ein Jude soll heiraten!"

„Es wäre aber gut" — warf Reb Itsche ein — „wenn er in eine andere Stadt übersiedeln würde, um den Leuten kein Ärgernis zu geben."

„Fahr nach Hause und heirate!" — schrie der Rabbi den Wasserträger an. — „Sage Reb Awrejml von Ciechanow, daß ich, Mendele von Kozk, es erlaube!"

Reb Itsche, welcher seinen schwarzen Bart zwischen den Lippen hielt, ließ ihn los, als der Wasserträger das Zimmer verließ, und begann ohne Umschweife:

„Die Stelle im Koheleth: ‚Ich saß und sah die Beraubten...' legt Rabbi Daniel Chajita aus, damit die Bastarde gemeint seien. Wenn sein Vater sündig war und zu einem sündigen Weibe ging, was kann der arme Wasserträger dafür? Und wenn das Synhedrion durch die Gerechtsame der Thora, die es sich selber schuf, die Bastarde aus der Gemeinschaft Israels ausschloß und keiner da ist, der sie tröstet, so sagt der Herr der Welt: ‚Ich will sie trösten!' Wenn das Synhedrion sie vor der Welt erniedrigt hat, so werden sie vor mir auf jener Welt wie goldene Armleuchter erstrahlen."

„Wessen Deutung ist das?" — der Rabbi legte eine Hand ans Ohr, um besser zu hören.

„Von Rabbi Daniel Chajita."

„Ach was!" — Der Rabbi verzog das Gesicht, als wäre Chajita damit erledigt. — „Sofort ist ein fertiger Spruch, ein Rezept vorhanden!... Wie kann ein Mensch alles auf sich stellen, in allem sicher sein? Ich halte es mit Schamai! Wenn zu mir ein Fremder käme mit der Bitte, ich möchte ihm die ganze Thora beibringen, während er auf einem Fuße steht, ich würde ihn auch hinausjagen! Mir könnte gar nicht einfallen, daß der Satz, Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!' das ganze Wesen des Judentums in sich enthält! Denn es ist nicht so und wird nicht so sein! ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!' " — der Rabbi faßte sich beim Barte — „das ist vielleicht die höchste Stufe, die nur einzelne mit ihrem Geiste begreifen können; aber ein gewöhn-

licher Mensch aus Fleisch und Blut, der nicht ruht wie der Sambatjon, der jeden Tag, jede Stunde stirbt, was hat der zu tun mit"... — der Rabbi brach plötzlich ab, blieb müde sitzen und machte eine Handbewegung. „Unnützes Gerede! Läge das ganze Wesen des Judentums wirklich in dem Satze ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!', von uns wäre keine Spur mehr übriggeblieben. Weißt du, warum? Weil der Mensch schon von Natur aus keine Liebe zum Nächsten hat! Was sage ich? Eine viel niedrigere Stufe, wie zum Beispiel Mitleid, besitzt er auch nicht! Es muß schon einem ein Fuß fehlen oder eine Hand, oder er muß halb verhungert sein, damit bei uns Mitleid für ihn entstehe. Und doch wimmelt es um uns von Tausenden Menschen mit Händen und Füßen, und ihre Leiden sind unendlich, tausendmal größer als bei einem, dem die Hand fehlt! Die Menschen lechzen nach ein bißchen Mitleid und vergehen danach vor unseren Augen, aber wir gehen ruhig vorüber, als wäre nichts geschehen! Wie kann da die Rede sein von Nächstenliebe? Ich sage dir, ein Glück, daß in jedem von uns ein Funke von Schamai steckt!"

„Aber warum seid Ihr, Rabbi, so milde?" fragte Reb Itsche.

„Von mir sprich nicht! Ich und Gott..."

Reb Itsche deutete auf Mordechai. Der stand mit offenem Munde da, das Leid in seinen Augen flammte, er war bereit, sich Rabbi Mendele zu Füßen zu werfen; plötzlich merkte er, daß er störte und ging langsam hinaus.

In der Tür begegnete ihm ein älterer Mann mit einem langen Bart und einem weißen Schafpelz, wie ihn Bauern tragen; er klopfte den Schnee von seinen Stiefeln und fragte Mordechai furchtsam:

„Wo ist der heilige Rabbi, er lebe lange?"

Mordechai zeigte ihm den Rabbi.

Der Mann trat sofort auf den Rabbi zu, nahm die Pelzmütze ab, und ehe es jemand verhindern konnte, fiel er nieder und begann den Saum des weißen seidenen Kaftans zu küssen.

In der Meinung, es sei ein Christ, wollte der Rabbi den Schammes rufen, der polnisch sprach. Inzwischen hatte sich der Jude erhoben und mit der Mütze in der Hand platzte er heraus:

„Heiliger Rabbi!"

„Ein Jude?" — der Rabbi hob die langen Wimpern und lächelte. — „Sie werden mich schon bald zu einem Pfaffen machen! Warum stehst du ohne Kopfbedeckung da?"

Verwirrt setzte der Jude seine Mütze auf und blickte verlegen umher.

„Das ist wahrscheinlich ein Dorfjude," entschuldigte ihn Reb Itsche, „er wohnt auf dem Lande und sieht von einem Neujahr bis zum anderen keinen Juden vor sich..."

„Und glaubt," unterbrach der Rabbi lächelnd, „wenn man vor dem Grafen den Hut abnimmt, so muß man es vor mir erst recht.."

Mordechai verließ das Haus und blieb auf dem Hofe stehen. Er fand sich zwischen Rabbi Mendele und Reb Itsche nicht mehr zurecht. Er sah die Krähen wie ein schwarzes, dreieckiges Tuch auf dem Schnee liegen; dann erinnerte er sich an den mageren Schächter mit der rot angelaufenen Nase und konnte sich mit dem Gedanken nicht befreunden, daß die Krähen, von denen die Bauern glauben, sie seien verfluchte Seelen, auch Seelen von Schächtern sein sollten.

Ist diese Vorstellung jüdisch?

Bei den Juden ist ein Schauchet ein wahrhaft frommer Mann, der Thorawissen hat und keiner Fliege etwas zuleide tut. Seine Augen sind weich, seine Schritte leise, und wenn er ein Tier schlachtet, so geschieht es mit Gottesfurcht; fast unhörbar tritt er hinzu wie der Hohepriester, spricht einen Segensspruch, zieht leise das blinkende Messer durch — ein Schnitt und die Schlachtung ist vollzogen im Namen Gottes!

Mordechai zitterte; er fühlte unbewußt, daß Rabbi Mendele recht hatte. Und je länger er dastand, desto trauriger wurde es ihm ums Herz. Er wußte nicht, was ihn quälte; er hatte etwas tun wollen, sich den ganzen Morgen darauf vorbereitet, nun verdroß es ihn, daß er sich nicht erinnern konnte. Er ging im Hofe hin und her, von da in den Garten, ohne zu merken, daß es finster wurde. Bis zu den Knien watete er im Schnee und horchte auf das Knirschen des Schnees. Jahrelang schon, so schien es ihm, stand er ganz allein inmitten eines gefrorenen Flusses. Das Eis kracht, springt, und er sinkt, will sich mit Händen und Füßen halten, aber alles weicht, er sinkt wieder, erhebt sich und sinkt abermals. Er erschrak vor seinem eigenen Schrei und sah sich um. Da bemerkte er in einem Fenster von Dowidls Wohnung eine Gestalt und spürte mit einem Male das Anheimelnde eines warmen hellen Zimmers. In seinem Hirn öffnete sich ein Kämmerchen und er erinnerte sich, daß er um Riwkeles willen gekommen war. Sein Herz wurde leichter.

Fortsetzung folgt.

Personalia

Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Alfred Neumeyer wurde, wie wir erfahren, zum Rat am Obersten Landesgericht ernannt. Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser Beförderung und freuen uns, daß dem verdienten Manne, der sein Wirken seit Jahren der jüdischen Gemeinschaft widmet, für seine richterliche Tätigkeit diese besondere Anerkennung der Behörden zuteil geworden ist.

Gemeinden-u.Vereins-Echo

Hebräische Sprachkurse München

Am Montag, dem 9. September, wurde das Sommersemester fortgesetzt. In sämtlichen bestehenden Kursen werden neue Schüler aufgenommen, außerdem beginnt ein neuer Anfängerkurs, der jeden Donnerstag von 9.30 bis 10.30 Uhr abends abgehalten wird. Interessenten werden gebeten, sich möglichst bald im Unterrichtslokal, Herzog-Rudolf-Straße 1, von 3 bis 6 Uhr (Telephon Nr. 2 97 4 49), anzumelden. Gesuche um Ermäßigungen sind zu Händen des Herrn Paul Grünbaum, Rothmundstraße 6, zu richten.

Bis zur Festlegung des Stundenplanes für das Wintersemester bleibt vorerst folgender Stundenplan:

Mo	6.45—8 Uhr morgens Kurs I	—	8.30—9.30 abends Kurs II	—
Di	6.45—8 Uhr morgens Kurs VI	2—4 K. J. V. Kurs	5—6.30 nachm. Kinderkurs II	7.30—8.30 abends Kurs IV
Mi	—	3.45—5 nachm. Anfängerkinderkurs	5—6.30 nachm. Kinderkurs I	7 30—9.30 abends Kurs V
Do	6.45—8 morgens Kurs VI	7.30—8.30 abends Kurs II	8.30—9.30 abends Kurs I	9.30—10.30 abends Anfängerkurs
Fr	6.45—8 morgens Kurs IV	—	—	—

Jüdischer Jugend-Verein München

Sonntag, den 15. September 1929: Treffpunkt 9.15 Uhr Ostbahnhof, äußere Uhr. Sonntagskarte Kirchseeon, Richtung Steinsee. Badesachen.

Donnerstag, den 19. September 1929: Dr. Ignaz Emrich: „Kongreß und Council; Neugestaltung der Judenheit.“ Lessingsaal, Herzog-Rudolf-Straße 1, Rgb. Beginn: 20.30 Uhr.

Sonntag, den 22. September 1929: Treffpunkt 6.20 Uhr Holzkirchner Bahnhof, äußere Uhr. Sonntagskarte Tölz. Bergtour Kampen.

Jüd. Kulturverein J. L. Perez. Samstag, den 14. d. M., 20.45 Uhr abends, findet im Lessingsaale, Herzog-Rudolf-Straße 1/0, eine Besprechung über unsere diesjährige Winterarbeit statt. Wir bitten alle Mitglieder, Freunde und Interessenten zahlreich zu erscheinen. Vorschläge, auch von Nichtmitgliedern, werden gerne zur Debatte genommen.

Die Vorstandschaft.

Gesamtausschuß der Ostjuden: Die Vereinigten Vereine Linath Hazedek und Agudas Achim gratulieren Herrn J. Kleinhaus zum 70. Geburtstag 2.—.

Familie J. Kluger gratuliert zur Vermählung Feuchtwanger - Kupfer, Spielmann - Scheinmann, Herrn J. Kleinhaus zum 70. Geburtstag und kondolieren Familie L. Spielmann RM. 3.—.

Gesamtausschuß der Ostjuden. Gesamtausschuß gratuliert seinem Vorstandsmitglied Herrn Gidalewitsch zum 50. Geburtstag.

Verein Bess Jankow gratuliert ihrem Vorstandsmitglied Herrn Gidalewitsch zum 50. Geburtstag RM. 2.—; Familie Renkazischik zur Barmizwah ihres Sohnes.

Max Fleischer gratuliert Familie Schapiro zur Barmizwah ihres Sohnes RM. 1.—.

Familie Holzmann gratuliert Herrn Jakob Kohn zur Geburt seines Sohnes RM. 1.—.

Bar-Kochba Erster im Jugend-Siebenkampf Eisenmann läuft die Bestzeit (100 m in 12 Sekund.)

Am letzten Samstag-Sonntag führte der Südd. F. u. L.-V., Gau Oberbayern, auf dem Sportplatz an der Marbachstraße den erstmals ausgeschriebenen Jugendsiebenkampf durch, welcher von den großen Leichtathletik- und Fußballvereinen beschickt wurde. Um so mehr ist der große Erfolg der Bar-Kochbaner einzuschätzen, die nicht nur in ihrer Klasse die Siegespalme an sich rissen, sondern sich mit 311 Punkten an die Spitze der an den Wettkämpfen beteiligten Vereine stellten. Selbst der größte Optimist hätte sich diese Ergebnisse nicht träumen lassen. Eisenmann lief die Bestzeit (100 m in 12 Sekunden), warf bei der Schlagballweitwurfkonkurrenz 85,13 m, Koschland legte die 1000-m-Strecke in der blendenden Zeit von 3,05 Minuten zurück, Kraus sprang 1,56 m hoch und konnte sich beim Kugelstoßen mit 10,88 m an die zweite Stelle placieren. Das sind Leistungen, mit denen sich unsere Jungen sehen lassen können. Nicht minder gut schlugen sich Spielmann, der 100 m in 12,6 Sekunden lief und beim Weitspringen 5,41 m erreichte, und Finkel im 1000-m-Lauf, welcher in seiner Klasse ebenfalls als Erster das Ziel passierte. Sehr erfolgreich waren die 4-mal-100-m-Staffeln beider Mannschaften. Jugend 1 mit Spielmann, Eisenmann, Pardal und Kraus lief die Staffel in 48,6 Sekunden. Jugend 2 mit Kutten, Felix, Schwager und Goldfarb zerriß als Erste in ihrer Klasse das Zielband. Der eindrucksvolle Sieg unserer jüdischen Jugend war nicht leicht. Wie immer bei leichtathletischen Wettkämpfen, so wurden auch diese hartnäckig durchgeführt und stellten an die Kämpfer, insbesondere auch durch die drückende Hitze große Anforderungen. — Alles in allem hat nun wieder diesesmal, wie schon so oft in dieser Saison, Bar-Kochbas Jugend gezeigt, daß sie sich endgültig einen ständigen Platz an der Spitze der Münchner

Spannkraft und Schaffensfreude durch Adelholzener Primusquelle

Bekömmlichstes Tafelwasser der stärksten Rubidiumquelle Europas. Erfrischend und wohlschmeckend. Alle Drogerien u. Apotheken führen es, nur wo nicht erhältl. direkte Anfrage an

Otto Pachmayr G. m. b. H., München. Telefon 27471 u. 27473

Älteste Hauptniederlage. Alleinvertretung für München und Umgebung

Vereine gesichert hat. Es ist nur zu hoffen, daß dieser große Erfolg auf den Teil der jüdischen Jugend, der immer noch der jüdischen Sportbewegung fernesteht, aneifernd wirkt.

Die Leistungen:

100-m-Lauf: Eisenmann 12 Sekunden, 1. Platz, 60 Punkte. Ballweitwurf: Eisenmann 85,13 m, 2. Platz, 45 Punkte. 1000-m-Lauf: Koschland 3,05 Minuten, 3. Platz, 40 Punkte. Kugelstoßen: Kraus 10,88 m, 2. Platz, 36 Punkte. Hochsprung: Kraus 1,56 m, 2. Platz, 43 Punkte. Weitsprung: Spielmann 5,41 m, 3. Platz, 31 Punkte. 4×100-m-Staffel: 48,6 Sekunden, 2. Platz, 56 Punkte. L. F.

Handballwettspiel Bar - Kochba : D. S. V 2. 3 : 3 2 : 3). Bei diesem als Freundschaftsspiel durchgeführten Treffen konnte bereits nach wenigen Minuten Bar-Kochba durch Schuster zweimal erfolgreich sein. Dann kam jedoch D. S. V. immer mehr auf, nützte einige Mißverständnisse der Bar-Kochba-Hintermannschaft aus und konnte bis zur Pause sogar in Führung gehen. Nach Seitenwechsel war der Kampf ziemlich ausgeglichen. Kurz vor Schluß gelang es wiederum Schuster, nach vorbildlicher Aufbauarbeit des Mittelläufers Schneuer und gutem Kombinationsspiel des Sturmes, durch fabelhaften Zweihandwurf die Partie remis zu stellen.

Bar-Kochba, Sportabteilung. Am Samstag, dem 14. September, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Platze des A. S. V. die vom Verbande ausgeschriebene Stafettenkonkurrenz statt. Wir werden bei der olympischen Staffel mit Gidalewitsch, Eisenmann, Orljansky und Koschland und bei der 4-mal-100-m-Staffel mit Kalter 1, Gidalewitsch, Orljansky und Eisenmann antreten. Die Mannschaft trifft sich heute nachmittags 3.30 Uhr am großen Kiosk am Stachus. — Morgen, vormittags 10.15 Uhr, findet auf dem Sportplatz an der Säbener Straße das fällige Verbands-Handballwettspiel gegen Sp.-V. Jahn 2 statt. Die Mannschaft:

Kornhauser
Orljansky Renka
Jericho Schneuer Felsau
Eisenmann Schuster Fleischer Gröbel Kalter II

trifft sich pünktlich 10 Uhr im Handballdreß am Säbener Platz. Die Leitung.

Die Jahresversammlung der Sportabteilung des Bar-Kochba findet kommenden Dienstag, 17. September, abends 9 Uhr, im Nebenzimmer des Augustiner, Neuhauser Straße, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Leitung.
2. Aussprache.
3. Wahl der Leitung.
4. Wahl des Spielführers.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten. Die Leitung.

Bar-Kochba. Fußball-Abteilung. Am Sonntag, 10 Uhr vormittags, spielt die 1. Schüler-Mannschaft gegen Bar-Kochba-Reserven. Die Mannschaften sind wie folgend aufgestellt:

1. Mannschaft:

Herz
Gidalewitsch Wolf
Gersinski I Helfeld Blechner I
Mechlies Günzburger Felix Wengraf Bier

Reserve:

Wegner Blau Schapira I Scherz Wegner
Bober Penzias Renka
Gersinski II Blechner II
Mandel
Ersatzleute: Reifer, Finkel I u. II.

Bar-Kochba. Damen- und Mädchenabteilung. Der gesamte Turnbetrieb ist wieder in vollem Gang. Die Mädchenabteilung turnt jeden Montag von 6 bis 7 Uhr, die Damenabteilung I von 7 bis 8 Uhr, die Damenabteilung II von 8 bis 9 Uhr. Sämtliche Mitglieder werden aufgefordert, wieder regelmäßig und pünktlich am Turnboden zu erscheinen.

Leichtathletikzweikampf Bar-Kochba Nürnberg — Pol.-Sp.-Verein Nürnberg 38 : 47. Bar-Kochba Nürnberg hat die Polizei zu einem Leichtathletikzweikampf eingeladen, der am Sonntag, dem 1. September, vor sich ging. Die Allgemeine Sportschau, das amtliche Organ des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, schrieb über die Veranstaltung wie folgt: Im Stadion Platz 1, traten sich die Besten beider Vereine gegenüber, um das derzeitige Kräfteverhältnis festzustellen. Trotz des Fußballdoppelspiels fanden sich etwa 500 Zuschauer ein, die vollauf auf ihre Kosten kamen, denn nicht nur die Wettkämpfe brachten hartes Ringen, es wurden auch zur Ausfüllung des Programmes zwei Handballspiele durchgeführt, wobei die Damen die Ehre des Tages retteten und mit 1:0 den A. S. N. schlug und sich damit endlich einmal revanchieren konnten. Die Herren mußten im Verbandsspiel der Polizei mit 2:3 die Punkte überlassen. Die 100 und 400 m sowie der Weitsprung waren L. Bukofzer nicht zu nehmen, harte Kämpfe gab es im 800-m- und 3000-m-Lauf. Der Erfolg der Polizei im Gesamtergebnis ist um so anerkennenswerter, da sie während der Wettkämpfe des Sommers im gesamten hinter Bar-Kohhba rangieren und diese besonders in den kurzen Strecken, insbesondere in den Staffeln ncht schlagen konnten, was ihnen auch diesesmal nicht gelang.

Wäscherei der Münchener Hausfrau
Landwehrstraße 57/59 Rgb.
Telephon 596858

Zweigstellen:

1. Haushaltwäscherei „Apollo“
Dachauer Straße 19 Rgb.
Telephon 52553

2. Baaderstraße 13
Telephon 25702

3. Gabelsbergerstraße 103
Telephon 596491

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Bukofzer (B.K.) 11.3. 2. Fritz (P.) 11.5. 3. Eisenbrand (P.) 4. Willner L. (B.K.).

400 Meter: 1. Bukofzer (B.K.) 54.2. 2. Fritz (P.) 55.9. 3. Krumm (P.) 4. Löbinger (B.K.).

800 Meter: 1. Dollmann (P.) 2.0.6. 2. Lehmann (B.K.) 2.14.4. 3. Löbenberger (B.K.) 4. Rienecker (P.).

3000 Meter: 1. Dollmann (P.) 10.43. 2. Lehmann (B.K.) 10.43.2. 3. Salzer (P.). 4. Rawicz J. (B.K.).

Hochsprung: 1. Dallheimer (P.) 1.58. 2. Wetzel (P.) 1.53. 3. Willner L. 1.53 d. St. 4. Kalter (B.K.).

Weitsprung: Bukofzer (B.K.) 5.96. 2. Krumm (P.) 5.75. 3. Wetzel (P.). 4. Willner (B.K.).

Kugelstoßen: 1. Dallheimer (P.) 11.59. 2. Krammling (P.) 10.48. 3. Limmer (B.K.) 4. Willner L. (B.K)

4-mal-100-Meter: 1 Bar-Kochba 46.5 2. Pol.-Sp.-V. 46.7.

Spenden-Ausweis

Münchener Spendenausweis Nr. 35
vom 28. August bis 10. September 1929

V. J. St. - Jordania-Garten: Theodor Epstein verabschiedet sich herzlich von seinen lieben alten Herren, 1 Baum 6.—.

Goldenes Buch Zionistische Ortsgruppe München: Justin Lichtenauer und Frau gratulieren zur Hochzeit Dr. Leo Feuchtwanger 2.—; Theo und Meta Harburger gratulieren zur Hochzeit Feuchtwanger-Kupfer und Dr. Leo Feuchtwanger-Blumenthal 2.—; Familie Benno Lamm gratuliert zur Hochzeit Feuchtwanger-Kupfer 2.—; Gertrude Weil desgleichen 2.—; die jüdische Frauengemeinschaft 3.—; Dora Monheit gratuliert Henny Feuchtwanger zur Vermählung und Evi Singer zur Verlobung 1.—; Dora und Schlojme Monheit kondolieren Ludwig Heß 1.— = 13.—.

Imi-Tasche: Kurt Mannheim 2.50. Summa: RM. 21.50.

Gesamtsumme seit 1. Oktober 1928: RM. 6237.07.

Spendenausweis des Nürnberger Büros
vom 1. September 1929

Spendenbuch: Frau Julie Schwarz anläßlich ihres 60. Geburtstages 20.—; Herr und Frau Otto Tuchmann anläßlich ihrer Silberhochzeit 20.—; Herr und Frau Richard Erle anläßlich der Geburt ihres Sohnes 20.—; Frau Fanny Bauer anläßlich ihres 70. Geburtstages 20.—; Herr Kantor Max Manes anläßlich seines 70. Geburtstages 20.—; Herr und Frau Sal. Eckstein anläßlich Konfirmation ihrer Tochter 10.—; Herr und Frau Ing. Stamm desgleichen 10.—; Herr und Frau Moritz Bein anläßlich der Geburt ihres ersten Enkels 10.—; Frl. Erna Uhlfelder und Herr Richard Koppowitz anläßlich ihrer Verlobung 10.—; Herr und Frau Dr. Freund anläßlich der Barmizwah ihres Sohnes 5.—; Frau Josef Weil anläßlich ihres 70. Geburtstages 5.—.

Durch Rosi Birnbaum (Fürth): (Frl. Rosa Hutzler anläßlich ihrer Verlobung, Herr José Arnheim und Frau Hannah, geb. Gutmann, anläßlich ihrer Vermählung je 10.—) 20.—.

Allgemeine Spenden: durch Dr. Max Lorch, Frau Martha Herrmann für Kongreßkarten 25 Frs. = 20.—; Frl. Martha Schloß (Hofheim) anläßlich ihrer Verlobung 5.—; Frl. Else Deller (Fischach) anläßlich ihrer Verlobung 3.—; Walther Löwenthal schläft auf dem Divan —.50.

Bäume für Theodor-Herzl-Wald anläßlich des 25. Todestages: Reiner Hirsch 1 Baum 6.—; Siegfried Kahn 1 Baum 6.—.

Bäume für Trudl-Hommel-s.-A.-Garten: Anläßlich der Geburt von Ernst Wolfgang Stein spenden: Dr. Fritz und Ruth Stein 2 Bäume, Dr. Max Stein 2 Bäume, Klärchen Stein 1 Baum, insgesamt 5 Bäume = 30.—.

Bäume für Bertha-Bonné-s.-A.-Garten: Frl. Lilly Bonné anläßlich ihrer Verlobung 2 Bäume = 12.—.

Bäume für Ludwig-Davidsohn-s.-A.-Hain: Georg Spiro gratuliert Frau Sanitätsrat Doris Davidsohn zur Geburt des Enkels in Palästina 5.—; Harry Bein desgleichen 3.—; Dr. Alexander Singer und Frau desgleichen 3.—.

Bäume für Dr. Hermann-Liebstädter-s.-A.-Garten: Herr Harry Bein anläßlich Geburt seines ersten Neffen 1 Baum 6.—; Dr. Rudolf Liebstädter und Frau gratulieren Dr. Alex. Bein und Frau (Berlin) zur Geburt des Sohnes 2.—.

Wertzeichen: Frau Albert Ellern für 2 Telegrammformulare 1.—; Herr Albert Salzer desgleichen 1.—; Frau Dina Pfrid (Fürth) für 1 Telegramm —.50.

Büchsen: Adolf Steinhardt 8.60; Rosenthal —.67. Summa: 283.27.

Seit 1. Oktober 1928 aufgebracht RM. 6013.40.

Wie wir nach Schluß der Redaktion hören, ist am 11. September Louis Marshall im Alter von 74 Jahren an den Folgen einer Operation im Kantonhospital von Zürich verstorben.

EMMA NEUWIRTH
HERMANN KNOBLAUCH
Verlobte

München, 9. September 1929
ד אלול תרפ״ט

Franz-Josef-Straße 33 Thierschstraße 19

Die Geburt ihrer Tochter Rahel
zeigen in dankbarer Freude an:

Dr. ALFRED und BERTA FRAENKEL
geb. Ehrentreu

München, Wagmüllerstr. 23 6. September 1929
ר״ח אלול

ב״ה
JUDA ENGELHARD UND FRAU
JAKOB REICH UND FRAU
beehren sich, die s. G. w. am 19. September 1929
יד אלול תרפ״ט לפ״ק stattfindende Vermählung ihrer Kinder
ANNI UND MOSES
bekanntzugeben.
Trauung: $2^1/_2$ Uhr, München, Ohel Jakob, Herzog-Rudolf-Str. 3

Für die hohen Feiertage
sind im Betsaal Herzog-Max-Straße
noch einige Herrensitze
zu vermieten.
Israel. Religionsges.
Adass Jeschurun Telephon 50102

Kein Kaufrisiko — **Erstes Haus** für — Umtausch gestattet

Radio — Foto — Sprechapparate

RADIO-INDUSTRIE
GMBH
25 BAYERSTR. 25
ARNULFSTR. 16 FILIALEN: TAL 54

DER KAVALIER
trägt nur
Herren-Wäsche
aus dem bek. Spezial-Maß-Atelier
ANNI ZEITLER
Zaubzerstraße 40/0
Linie 19 Steinhausen
Tel. 44966 / Erste Referenzen

Wäscherei Jahns
SCHELLINGSTR. 110
TELEPHON Nr. 56196

Was Du brauchst
kaufe bei
TIETZ
Der Name bürgt für zuverlässige
Qualitäten und billigste Preise

Tietz hat Alles!

MÜNCHEN
HOTEL EUROPÄISCHER HOF
BES. OTTO LÜCKERT

Das vornehme Hotel
direkt gegenüber dem Hauptbahnhof
Südeingang

Unter derselben Leitung
HOTEL DEUTSCHER HOF
OTTO LÜCKERT
5 Minuten vom Bahnhof am Karlstor gelegen

Kaffee-Restaurant
Wein-Restaurant
Pfälzer Winzerstube

Täglich nachm. und abends Konzert

Färberei J. Arnold
Chemische Waschanstalt

Jüd. Schwerkriegsbeschädigter
sucht Arbeit irgendwelcher Art
Anfragen erbeten unter Nr. 4570 an die Anz.-Abt. dieses Blattes

SCHUHREPARATUREN
jeder Art werden billig und gut erledigt
Singer, Geierstraße 15a/III



STEYR

6/30 u. 8/40 PS Sechszylinder mit Schwingachse
15/70 PS, der starke Siebensitzer

Das Qualitätsfabrikat ersten Ranges
STEYR
GENERAL-VERTRETUNG IN SÜD-BAYERN
OMNIA
MÜNCHEN / Schellingstraße 39
Fernsprecher Nr. 29073 / 23741

Krah & Dvorak ★ Feine Herrenschneiderei
München / Theatinerstraße 49 / Fernruf 27657

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Ignaz Emrich, Diplomvolkswirt, München, für den Anzeigenteil: H. W. Stöhr, München.
Druck und Verlag: B. Heller, Buchdruckerei, Plinganserstraße 64, München.